

Nationalratspräsidium 2009/10

Ein Jahr voller bereichernder Begegnungen
– über alle Generationen hinweg.

Persönlicher Rückblick von Pascale Bruderer Wyss



www.pascale-bruderer.ch

Empfang im Aargau



*Ob in Rothrist (oben), Aarau (Mitte),
Baden oder Nussbaumen (unten rechts) – der
herzliche Empfang in meinem Heimatkanton
wird mir unvergessen bleiben.*

Liebe Brückenbauerinnen, liebe Brückenbauer

Am 25. November 2009 wurde ich im Kanton Aargau als frisch gewählte Nationalratspräsidentin willkommen geheissen: ein farbiger und warmer Empfang der Bevölkerung, der mir unvergessen bleiben wird. So herzlich wie ich an jenem Tag in meinem Heimatkanton empfangen wurde, so getragen fühlte ich mich während des ganzen Amtsjahres. Und was mir an jenem Tag besonders wichtig war, stellte ich auch ins Zentrum meines Nationalratspräsidiums: den Brückenschlag zwischen Parlament und Bevölkerung.

Da ich selbst in der Familie, in Vereinen und Parlamenten schon früh erlebt habe, wie wichtig und wertvoll der Dialog zwischen den Generationen ist, räumte ich diesem bei den zahlreichen Kontakten und Aktivitäten einen besonderen Platz ein. Die generationenübergreifende Zusammenarbeit sollte im gesellschaftlichen Alltag besser genutzt und noch mehr geschätzt werden – davon bin ich überzeugt.

Nicht selten wird in politischen Diskussionen – zum Arbeitsmarkt, zu den Sozialversicherungen oder Gesundheitskosten – versucht, die verschiedenen Generationen gegeneinander auszuspielen. Das halte ich für verfehlt. Denn nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander ist die Lösung.

Bis zu vier Generationen leben heute gleichzeitig – sie ergänzen und bereichern sich gegenseitig mit ihren ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen. Sehen wir also nicht nur die Herausforderungen durch die steigende Lebenserwartung, sondern packen wir die grosse Chance, welche sie für unsere Gesellschaft darstellt!

Als Nationalratspräsidentin stellte ich in den zahlreichen Begegnungen mit der Bevölkerung den generationenübergreifenden Dialog ins Zentrum. Gemeinsam mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft lancierte ich die Internet-Plattform intergeneration.ch, auf welcher sich Generationenprojekte aus der ganzen Schweiz vorstellen können (vgl. S. 5 bis 8). Viele dieser Projekte besuchte ich im Rahmen einer „Tour de Suisse“, um vor Ort zum gelungenen Brückenschlag zwischen den Generationen zu gratulieren und für den ehrenamtlichen Einsatz zu danken.

Wertschätzung – das ist ein Schlüsselwort, wenn es um das Miteinander der Generationen geht. So möchte ich denn an dieser Stelle all den Menschen und Organisationen meine Anerkennung ausdrücken, die an den Brücken zwischen Jung und Alt mitbauen und bereit sind, anderen Generationen ihre Erfahrung und ihre Zeit zur Verfügung zu stellen. Ihnen, liebe Brückenbauerinnen und Brückenbauer, ist diese Broschüre gewidmet.

Es ist mir eine Ehre, gemeinsam mit Ihnen auf viele generationenübergreifende Begegnungen in meinem Präsidialjahr zurückzublicken. Ein herausforderndes und bereicherndes Jahr, welches ich mit grosser Freude und Dankbarkeit in Erinnerung behalten werde.

Corine Mauch

Die in diesem Rückblick verwendeten Bilder wurden mir von verschiedensten Fotografen zur Verfügung gestellt. Dafür vielen Dank!



intergeneration.ch – die Generationenplattform im Internet

In allen Landesteilen der Schweiz gibt es vorbildliche Projekte, die sich dem Generationendialog widmen. Teils neu lanciert, teils über Jahre oder gar Jahrzehnte gewachsen, setzen sie meist lokal an und sind gut verankert in der Region. Das Ziel der Internet-Plattform intergeneration.ch ist es, diese Projekte sichtbar zu machen und miteinander zu vernetzen. Ausserdem enthält die Plattform spannende Diskussionsbeiträge zum Thema Generationenpolitik.


Sie würden gerne wissen, welche Angebote in Ihrer Region existieren? Sie möchten ein Projekt unterstützen? Oder gar eine eigene Idee lancieren?

Herzlich willkommen auf www.intergeneration.ch – ein Besuch lohnt sich!

Intergeneration Jetzt registrieren! | Login

▼ Deutsch | Hilfe | Suchen ... 🔍

Projekte Informationen



Erfahren Sie mehr »
Hier erfahren Sie alles über die interaktiven Funktionen bei Intergeneration.


Generelle Informationen »
Hier finden Sie generelle Informationen zum Thema Generationenbeziehungen.

Jetzt registrieren! ▶

Grussbotschaft der Nationalratspräsidentin 2010

Herzlich willkommen zum Brückenschlag zwischen den Generationen!

Wo Jung und Alt sich begegnen, wird das riesige Potenzial besonders spürbar, das in unserer Gesellschaft steckt... → Mehr



Intergeneration-Tour de Suisse ... RSS 📄

Besuch bei Zeitmaschine.TV

"Ich möchte im Amtsjahr nicht nur zum Brückenschlag zwischen den Generationen aufrufen, sondern ihn auch sichtbar machen, würdigen und auch selbst leben."
Pascale Bruderer Wyss → Mehr

intergeneration.ch präsentiert: Compisternli



Kinder und Jugendliche bieten Computer- und Handykurse für ältere Personen an. Eine typische Win-Win-Situation: Jugendliche übernehmen Verantwortung, Seniorinnen und Senioren lernen mit den neuen Medien umzugehen. Und das Beste: der Austausch macht richtig Spass!

Ich besuchte einen Compisternli-Kurs im Zentrum für körperbehinderte Kinder in Aarau (zeka), an welchem Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Region teilnahmen. Sie lernten von zeka-Schülerinnen und -Schülern den Umgang mit dem Handy. Einige von ihnen hatten an diesem Tag zum ersten Mal ein Mobiltelefon in der Hand.



So berichtete zeka am 5. März 2010:

„Gerade die Schülerinnen und Schüler von zeka werden aufgrund ihrer körperlichen Behinderung schon sehr früh und umfangreich mit der IT-Welt vertraut gemacht. Dass sie ihr umfangreiches Wissen älteren Menschen weitergeben können, motiviert sie sehr. Den Kursteilnehmenden schien die erste Lektion im Umgang mit dem Handy gefallen zu haben. Sie haben nun bis zur nächsten Lektion eine Woche Zeit, das Gelernte zu vertiefen. zeka freute sich sehr über den Besuch der höchsten Schweizerin und den gelungenen Kursbeginn.“

intergeneration.ch präsentiert: *Zeitmaschine.TV*

Beim Generationendialog per Zeitmaschine befragen Jugendliche ältere Menschen zu Ereignissen aus der Vergangenheit. Sie hören zu, haken nach und verarbeiten diese Erinnerungen zu kurzen Filmen und Dokumentationen für das Internet.

Dieses Projekt besuchte ich in der Primarschule Feld in Schönenwerd. Ich war sofort begeistert! Denn Zeitmaschine.TV zeigt das gesellschaftliche Potenzial, das im Generationendialog steckt, wunderbar auf.



Jeder Mensch ist ein Zeitzeuge. Die Erinnerungen älterer Menschen sind spannender und lebendiger als jedes Geschichtsbuch. Und dank aktuellster Technologien werden sie von jugendlichen Redaktoren zu neuem Leben erweckt.

Pascale Bruderer baut Brücken

Schönenwerd Die Nationalratspräsidentin besucht das Projekt «Zeitmaschine.TV» an der Primarschule Feld

VON JULIA EGENTER

Mit bunten Fähnchen stehen die Kinder Spalier. Stolz heben sie die bemalten Banner in die Höhe - Sonnenblumen, Wundertüten, riesige Buchstaben und Schmetterlinge. Plötzlich werden Stimmen laut: «Sie kommt, sie kommt.» Und ein Junge ruft: «Ich habe noch nie jemanden gesehen, der berühmt ist» - zumindest bis jetzt nicht.

Reise mit einer Zeitmaschine

Gestern Dienstag besuchte Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wiss anlässlich des Projekts «Zeitmaschine.TV» zwei fünfte Klassen im Schulhaus Feld in Schönenwerd.

In ihrem Präsidentschaftsjahr hat sich Pascale Bruderer Wiss ein Oberthema gesetzt: «Brücke der Generationen» lautet es und soll massgebend für ihren Kontakt mit der Bevölkerung sein. Genau dies ist auch die Idee des Projekts «Zeitmaschine.TV». Der vom Berner Historiker Christian Lüthi ins Leben gerufene Verein 'Zeitmaschine' bietet seit 2008 ein ungewöhnliches Unterrichtsangebot an: Interviews mit Menschen der älteren Generationen sollen den Kindern und Jugendlichen einen direkten Einblick in die Vergan-



Pascale Bruderer Wiss nahm sich viel Zeit für die Primarschülerinnen und Primarschüler. BRUNO KESLING

Ausschnitt aus dem Oltner Tagblatt vom 27. Oktober 2010





Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica



„Die 200-jährige SGG durfte in ihrem Jubiläumsjahr mit Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer das Projekt www.intergeneration.ch lancieren, welches die Generationenbeziehungen auch über das Jahr 2010 hinaus thematisieren und fördern will. Im natürlichen und mit Projekten geförderten Austausch zwischen den Generationen liegt ein grosses gesellschaftliches Potenzial. Wo, wenn nicht in diesem Austausch kann Rücksichtnahme, Verständnis für andersgeartete Ansichten und Verhaltensweisen, Vertrauen, Toleranz und Respekt gelernt und geübt werden? Dass dieses Lernen und Üben auch noch Freude be-

reiten und Spass machen kann, zeigen nicht nur die vielen Projekte auf der Intergenerationen-Plattform sondern auch der grossartige Einsatz von Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer für diese gute Sache.“

*Annemarie Huber-Hotz,
Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG*

Die Kernaufgaben der Nationalratspräsidentin

Während ich die Förderung des Generationendialogs als eine Art „Kür“ pflegte, galt im Bundeshaus selber meine volle Aufmerksamkeit den präsidialen „Pflichten“.

Ich legte grossen Wert auf klar strukturierte Sessions und Sitzungen, bereitete jedes einzelne Geschäft detailliert vor. In meinem Verständnis hat die Präsidentin nicht im Zentrum der Wahrnehmung zu stehen. Die Hauptakteure im Saal sind vielmehr die Ratsmitglieder, für deren Arbeit es optimale Rahmenbedingungen zu schaffen gilt.

Das Parlament soll zielgerichtete, faire Debatten führen und dabei die Interessen der Bevölkerung bestmöglich vertreten können. Dies war mein Ziel und dazu wollte ich meinen Beitrag leisten: mit seriös vorbereiteten und möglichst schnörkellos geleiteten Sitzungen.



Den Ruf, eine etwas strenge Präsidentin zu sein, handelte ich mir vermutlich ein, weil ich auf Ruhe und Ordnung im Nationalratssaal pochte. Ich bekämpfte den störend hohen Lärmpegel stets aus Überzeugung – aber leider längst nicht immer mit Erfolg.

Zu den Aufgaben einer Nationalratspräsidentin gehört auch die internationale Beziehungspflege. Gemeinsam mit Ständeratspräsidentin Erika Forster kam mir die Ehre zu, Parlamentspräsidentinnen und -Präsidenten aus der ganzen Welt hier in der Schweiz empfangen zu dürfen.

So war das Präsidialjahr geprägt von vielfältigen Aufgaben, vom Kontakt zu ganz unterschiedlichen Menschen und von der täglichen Freude am Einsatz für unser Land.

Bewegende Begegnungen und Momente



Mit dem ehemaligen US-Präsident Bill Clinton und Joachim Schoss, Gründer von My-Handicap, verbindet mich das Engagement für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung. Hier beim gemeinsamen Auftritt an der Universität St. Gallen vom 5. November 2009 mit Rektor Ernst Moor.

Im persönlichen Gespräch mit dem Dalai Lama am 8. April 2010 im Tibet-Institut in Rikon ZH durfte ich seine enorme Verbundenheit mit der Schweiz spüren und seinen Dank entgegen nehmen. Er habe die Aufnahme der Exil-Tibeter und -Tibeterinnen durch unser Land nie als Selbstverständlichkeit erachtet, sagte der Friedensnobelpreisträger, sondern als grossen Solidaritätsakt der Schweizerinnen und Schweizer.



Es freute mich, dass der Dalai Lama auch auf meine Aktivitäten im Bereich des Generationendialogs zu sprechen kam. Gemeinsam bekräftigten wir die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Austauschs zwischen den Generationen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in der Schweiz bereits die dritte Generation von Tibetern lebt. Die rund 4000 Tibeterinnen und Tibetern in unserem Land bilden die europaweit grösste Diaspora.

„Der 50. Gedenktag der Beisetzung von General Henri Guisan schlägt nicht nur Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch zwischen den Generationen. Und das stärkt die Zukunft unseres Landes.“

Die ist ein Auszug aus meiner Rede in der Kathedrale Lausanne, wo am 12. April 2010 gegen 1000 Menschen dem Weltkrieg-General gedacht.



Als einer der Höhepunkte des Präsidualjahres wird mir die Bundesratswahl vom 22. September 2010 in Erinnerung bleiben – auch und ganz speziell der Glanz in den Augen

der beiden frisch vereidigten Mitglieder des Bundesrates, Simonetta Sommaruga und Johann Schneider-Ammann.



Die ansteckende Freude der Mineure, das Wissen um die 2500 Meter Fels über uns und das Miterleben, wie – mit generationenübergreifender Ausstrahlung – verkehrspolitische Geschichte geschrieben wird... ein rundum überwältigendes Ereignis: der Durchstich am Gotthard vom 15. Oktober 2010!

Und zum Schluss: ein grosses Dankeschön!

Über alle Partei-, Generationen- und Kantonsgrenzen hinweg durfte ich in diesem Jahr grosses Vertrauen geniessen und viel Wertschätzung erfahren. Diese breite Unterstützung hat mir die Kraft gegeben, mich voll und ganz meinen Aufgaben als Nationalratspräsidentin zu widmen.



Eine besondere Freude war die hervorragende Zusammenarbeit mit Bundespräsidentin Doris Leuthard und Ständeratspräsidentin Erika Forster.

Beim Brückenschlag zwischen den Generationen durfte ich auf die aktive Mitwirkung zahlreicher Organisationen und Personen zählen. Hervorheben möchte ich die grossartige Unterstützung durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft – nur dank ihr konnte die Idee einer Generationenplattform so rasch und erfolgreich umgesetzt werden.

Aus all diesen Gründen ist es mir ein Anliegen, diesen Rückblick mit einem persönlichen Dank an alle Seiten abzuschliessen.

Ich habe das ehrenvolle Präsidialamt sehr gerne ausgeübt und mich mit Begeisterung für das Parlament, für unser Land, für die Schweizerinnen und Schweizer engagiert. Dieses Engagement werde ich selbstverständlich weiterführen – mit ebensolchem Elan, wenn auch in anderer Funktion.

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!

Pascale Bruderer Wyss
Nationalratspräsidentin 09/10

